



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

59 (29.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51297)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Berantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Ober-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller.

für den Interimistheil: Carl Kypel. Rotationsdruck und Verlag des Dr. S. Haas'schen Buchhandlers.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des badischen Bürgervereins.)

Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 59. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 29. Februar 1892.

#### Das neue badische Volksschulgesetz.

Man schreibt uns:

Hinsichtlich der Volksschulen in den der Städteordnung unterliegenden Städten erleidet das neue badische Volksschulgesetz einige Abänderungen.

Während nämlich alle übrigen Gemeinden unseres Landes jährlich einen gesetzlich bestimmten Betrag an fixem Gehalt für jede Lehrerstelle und einen bestimmten Schulgeldbetrag an die Staatskasse abzuliefern haben, sind die Städteordnungs-Städte von jeglichem Beitrag zur Staatskasse befreit.

Dagegen haben diese Städte für das gesammte an ihren Schulen verwendete Lehrpersonal unmittelbar aus der Gemeindefasse auch diejenigen Zahlungen zu leisten, welche für die Volksschulen anderer Gemeinden der Staatskasse obliegen.

Als Gegenleistung gewährt der Staat den Städteordnungs-Städten das Recht, die Besetzung der Hauptlehrerstellen durch den Stadtrath vollziehen zu lassen. Es liegt dem Stadtrath nur die Pflicht ob, der Oberschulbehörde die in Aussicht genommenen Lehrer namhaft zu machen, damit diese Behörde den vom Stadtrath ernannten Hauptlehrer die Bestellungsurkunde ausfertigen kann.

Dadurch behalten die Lehrer in diesen Städten auch die Rechte eines staatlichen Beamten, können vom Staate wie jeder Beamte versetzt und zur Ruhe gesetzt werden.

Die Fixirung des Gehaltes der Lehrer in den Städteordnungs-Städten liegt ganz allein der städtischen Behörde ob, was in den meisten Städten bereits erfolgt ist. Daß dieser Betrag den Gehalt der Lehrer in den übrigen badischen Gemeinden übersteigt, ist durch die kostspieligeren Lebensverhältnisse in diesen Städten bedingt.

Es muß deshalb sehr überraschen, daß das neue Gesetz das Mehr dieses Gehaltes als widerrustlichen Nebengehalt ansieht, ihn somit bei der Pensionirung der Lehrer wie auch bei der Bestimmung des Wittwengehaltes außer Acht laßt bzw. nur theilweise in Berechnung zieht.

Demnach erhält ein Lehrer-Pensionär aus den Städteordnungs-Städten künftig keinen Pfennig mehr Ruhegehalt und dessen Wittwen nicht mehr Wittwenbezug. Nahrungsgeld, als solche aus dem kleinsten Dörfer des Landes.

Der Lehrerpensionär wie auch dessen Wittwen sind somit bei einer Zurücksetzung bzw. beim Ableben des Vaters schleunigst genöthigt, die bisherige Heimath (die Stadt) zu verlassen, und Aufenthalt in einem Dörfer zu suchen, weil die Mittel zum ferneren Verbleiben in der Stadt nicht mehr ausreichen.

Run liegt aber darin eine große Härte; namentlich wenn man bedenkt, daß der Lehrerpensionär vielleicht den größten Theil seines Lebens in ein und derselben Stadt zugebracht hat, daß Bande der Freundschaft, der Verwandtschaft, daß der liebgeronnene Aufenthaltort, Angewohnheiten u. a. m. zerfallen bzw. verlassen werden müssen, weil die Mittel fehlen.

Es wünschen deshalb die Lehrer der Städteordnungs-Städte, daß die staatliche Unterrichtsverwaltung bei Bestimmung des Ruhegehaltes, des Versorgungsgehaltes und des Wittwenalkaltes den tatsächlichen Gehalt des Lehrers als maßgebend erachte.

Die gedachten Lehrer haben diese Wünsche in einer Petition zur Kenntniß der beiden hohen Häuser des Landtags gebracht. Sie hoffen und wünschen, daß man ihre Wünsche für berechtigt halte und erfülle.

#### Badischer Landtag.

Karlruhe, 27. Februar.

88. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Ministerial: Minister Eisenlohr, die Ministerialräthe Dehl, v. Bodman und Haader. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern, Titel 9. Paragraphen 6-17 werden ohne Debatte genehmigt.

Bei § 18, Wasser- und Fischereipolizei, beklagt Abg. Schwätgen die Härten des Fischereigesetzes. Die Abgabe von sog. Waffarten sollte dem Publikum erleichtert werden; besonders werde demjenigen der Fischfang in der Rinne sehr erschwert. Das Fischwasser der Rinne sollte in kleineren Abtheilungen an Privatleuten, nicht an professionsmäßige Fischer abgegeben werden. Die Fischer auf der Rinne sinnen auf ihre Raubzüge ohne Rücksicht auf Preis und Vorsicht auf ihre Raubzüge ohne Rücksicht auf Preis und Vorsicht aus; auch die Cellulosefabrik in Wolfach schädige die Fischer sehr. Die Fischereiregierungsstellen sollten dem Publikum gegenüber dienlicher sein, sonst müßte dasselbe auch in den See einstimmen: Herr, ich habe die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen!

Minister Eisenlohr bemerkt, daß man in die verfassungsmäßigen Rechte einzelner Fischereigesellschaften, wie der Freiburger, nicht ohne Weiteres eingreifen dürfe. Den Fabrikanten dürfe man nicht zu viele Schwierigkeiten in den Weg legen, sie dienen ja durch die Beschäftigung vieler Arbeiter auch zur Wohlfahrt der Allgemeinheit.

Abg. Kopp macht darauf aufmerksam, daß die Schonzeiten für die Rheinische nicht einheitlich geregelt sind. Die Rheinbayer könnten sich daher leicht den badischen Fischern gegenüber in Vortheil setzen. Man solle die Frage erwägen, ob nicht die Schonzeit ganz aufgehoben werden könne, z. B. für Karpien.

Minister Eisenlohr erwidert, daß die Regierung gerne versuchen werde, im Sinne des Vordröners mit Bayern ein Uebereinkommen über die gleichmäßige Schonzeit herbeizuführen.

Die Position wird angenommen, ebenso die übrigen. Das Haus nimmt darauf einstimmig den ordentlichen Etat des Titels 9 mit 3,340,588 Mark jährlich zusammen für beide Jahre 6,681,176 Mark an.

Es folgt der außerordentliche Etat des Titels 9, § 1. Staatsunterstützung für Kreisstrafen und Gemeindegewer, wird, wie in der vorigen Budgetperiode, mit 200,000 Mark bewilligt.

§ 2. Beiträge an unbemittelte Gemeinden zu den Kosten der Wasser- und Abwasseranlagen, 250,000 Mark wird genehmigt; ebenso § 3, Staatszuschuß an die Gemeindeverwaltungen zu den Kosten der Kanalisationen für die bewaffnete Macht im Frieden, 120,000 M., § 4. Beitrag an den Landesverein für Arbeiterkolonien, 10,000 M., und § 5, Ankauf des Amtsgebäudes in Heberlingen, Abschlagszahlung 20,000 M., § 6, Umbau des Kränlinger Schlossens in Engen zu einem Amtsgebäude, 85,000 M. wird genehmigt, auch der Antrag, auf den Antrag der Stadt Engen zu verzichten, angenommen. Für den Antrag stimmten die Nationalliberalen geschlossen.

§ 7. Erweiterung des Amtsgebäudes in Heidelberg 70,000 Mark; § 8. Verstellungen im Amtsgebäude zu Rastatt 11,000 Mark, und § 9. Anschaffung eines Amtssitzes für die Anwaltschaft 600 Mark, werden ohne Debatte genehmigt, und darauf der außerordentliche Etat mit insgesammt 771,580 Mark angenommen.

Es folgt die Beratung des Titels 100, Allgemeine Sicherheitspolizei.

Abg. Bühner bemerkt als Berichterstatter, die Kommission habe beschlossen, ausdrücklich den Angehörigen der Gendarmerie Lob und Anerkennung auszusprechen für die gute Haltung und die treue Erfüllung ihrer Dienstpflichten. Deshalb habe die Kommission auch einmütig dem Vorschlag der Regierung zugestimmt, den sämtlichen Mannschaften und Chargirten des Gendarmeregiments eine Aufbesserung zu Theil werden zu lassen und zwar für die 281 Gendarmen je 50 Mark, für die 140 Stationskommandanten je 100 Mark und für die Oberwachmeister, Wachmeister, Fouriere und berittene Gendarmen je 150 Mark, zu welchem Zwecke im Ganzen 41,000 Mark mehr im Etat gefordert werden.

Minister Eisenlohr spricht seinen herzlichsten Dank aus für die warme Anerkennung, die der Gendarmerie zu Theil werde. Besonders erfreut sei er über die Zustimmung zu den in Vorschlag gebrachten Gehalts erhöhungen.

Abg. Nusser freut sich, der Anerkennung über die Haltung und die Leistungen der Gendarmerie beizustimmen zu können. Alsdann bringt er dabei eine Reihe von ihm, angeblich von den beheimatheten Gendarmen selber vorgetragene Wünsche zur Erörterung.

Minister Eisenlohr erwidert darauf, es sei doch eine sehr bedenkliche Sache, derartige Klagen und Beschwerden einzelner Gendarmen hier im Hause vorzutragen, anstatt sie dem vorgesetzten Chef mitzutheilen. Der größte Theil dieser Beschwerden werde sich bei näherer Prüfung als durch aus unbegründet erweisen, wirklich begründeten Klagen werde bereitwillig abgeholfen. Eine strenge Disziplin müsse aber unter allen Umständen aufrecht erhalten werden, sie liege schon im Charakter der militärischen Organisation des Gendarmeregiments. Konduitenlisten im Sinne des Vordröners würden nicht geführt. Wichtig sei, daß im Interesse des öffentlichen Dienstes über das Verhalten der Beamten Berichte gegeben werden müssen, und selbstverständlich, daß man den Theilhabenden nicht erst um seine Erlaubniß fragen oder ihm die Berichte vorlegen könne. Im Interesse des Dienstes und der Disziplin könne er es nicht billigen, daß sich die einzelnen Gendarmen mit ihren Beschwerden an den Abg. Nusser wenden anstatt an die Behörde, und wenn er die Namen derselben erführe, so würde er vielleicht in die Lage kommen, weitere Schritte dagegen zu unternehmen. Besonders aber müsse er sich gegen die hier vom Abg. Nusser eingeschlagene Methode wenden, solche einzelne Beschwerden mit großem Aufwand und als allgemeine Dinge zu behandeln, sich auch gewissermaßen als Anwalt für die Gendarmen, beamtet hinzustellen gegen die Regierung. Nachdem die Dienstleistungen des Gendarmeregiments hier im Hause so lebhaft Anerkennung gefunden, dürfe man auch zu der Verwaltung das Vertrauen haben, daß sie fortgesetzt bemüht sein werde, die berechtigten Beschwerden einzelner Beamten zu beseitigen und Alles zu thun, um den guten Ruf der Gendarmeregimentsorganisation nach jeder Seite hin zu wahren.

Abg. Wilkens bemerkt, die Angehörigen aller Parteien des Hauses sollten doch bestrebt sein, eine gewisse Entschlossenheit zu üben und nicht bei jeder Gelegenheit mit besonderen Wünschen und Klagen kommen, die doch am besten bei der allgemeinen Berathung über das Beamtengesetz angebracht wären.

Abg. Fieser erinnert daran, daß seine Parteifreunde schon früher bei der Veränderung des Gehaltstaxens eine Verbesserung der Gendarmeregimentsstellen befürwortet hätten. Er sei viele Jahre Staatsanwalt gewesen und habe als

solcher eine feste Verbindung mit der Gendarmerie gehabt; eine der angenehmsten Erinnerungen aus dieser Zeit sei ihm die tatkraftvolle und charmante Art im Verkehr mit diesen Männern geblieben. Das wesentlichste Verdienst für die gute Haltung derselben sei ihre militärische Ausbildung, und die sorgfältige Auswahl der Beamten aus der Reihe der erfahrenen Soldaten, und deshalb stimme er ganz mit dem Herrn Minister überein, daß an der guten Grundlage der Gendarmeregimentsorganisation nichts geändert werden dürfe. Das Petitionsrecht erkenne er für jeden Bürger an. Er halte aber im Interesse der Disziplin auch dafür, daß sich die Gendarmen nicht direkt und mit Umgehung ihres dienstlichen Verhältnisses an einzelne Mitglieder dieses Hauses wenden. Das jetzt recht Vergleichen gewisser badischer Beamtenkategorien mit denen anderer Länder sollte man doch nicht bei uns einführen, sondern die Dinge nach unseren bad. Verhältnissen beurtheilen.

Abg. Nusser wendet sich gegen Minister Eisenlohr und erklärt wiederholt mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer, daß er sich seine verfassungsmäßigen Befugnisse als Volkstretler nicht nehmen lassen werde.

Minister Eisenlohr erwidert, er sei in einer so friedfertigen Stimmung, wie nur Jemand im Hause. Er bestricke auch durchaus nicht das Recht der Volksvertretung, über die Gendarmereiverhältnisse hier im Hause zu sprechen. Er habe es aber beklagt und wiederhole den Tadel, daß sich Gendarmen unter Verletzung ihrer Dienstpflichten mit einzelnen Beschwerden an Herrn Nusser wenden. Der Gendarm sei nicht ein einfacher Staatsbürger, sondern er habe durch sein militärisches geordnetes Dienstverhältnis eine Sonderstellung, und die Mittelstellung derartiger Angelegenheiten, wie sie von Herrn Nusser vorgebracht, stehe im Widerspruch mit den dienstlichen Pflichten der Gendarmen. Wenn er somit nicht an der Disziplin des Gendarmeregiments rütteln lassen wolle, so verstehe er nicht, wie das mit der Volksfreundlichkeit und dem Liberalismus einer Regierung im Widerspruch stehen könnte. Er wolle gewiß nicht die Redefreiheit des Herrn Nusser bestritten, aber er nehme auch das Recht für sich in Anspruch, seine Meinung dagegen zu sagen. Er verwahre sich auch entschieden dagegen, daß sich Herr Nusser gewissermaßen als Generalsekretär der Gendarmen im Hause vorstelle. Abg. Nusser sucht durch Zwischenrufe darzutun, daß er nur für einzelne Beschwerdenführer habe eintreten wollen, und erklärt nochmals, es sei nicht recht und angemessen, daß sich Gendarmen unter Missachtung ihres dienstlichen Verhältnisses an Herrn Nusser mit Beschwerden wenden.

Abg. Kiefer: Das Haus habe selbstverständlich das Recht und die Pflicht, alle Fragen der Volksinteressen hier zur Sprache zu bringen. Die Angriffe des Herrn Nusser auf das Ministerium Eisenlohr, die wohl auch nur im Born gesehen seien, müsse er als nicht zur Sache gehörend zurückweisen. Man solle keine geheimen Verhandlungen mit Gendarmen führen; eine Autorität, ein Ansehen und das Prinzip des Gehorsams der Gendarmerie im militärischen Sinne müsse aufrecht erhalten bleiben. So lange auf dieser Grundlage zu anerkannt Gutes geleistet worden sei, liege keine Veranlassung zu einer Veränderung vor. Bleibe das Gendarmeregiment so, wie es heute ist, so kann das Land damit sehr wohl zufrieden sein.

Nach dem Schlusswort des Berichterstatters, in welchem derselbe betont, daß zur Erhaltung der allseitig anerkannten musterhaften Organisation der Gendarmerie auch die Aufrechterhaltung der militärischen Organisation notwendig sei, werden die einzelnen Paragraphen ohne weitere Verhandlung genehmigt und darauf die Gesamtsummen unter Titel 10, durchschnittlich für ein Jahr 762,779 M. und zufolge des Nachtragshaushalts 24,700 M. jährlich bewilligt.

Titel 19, Allgemeiner Unterhaltungsbau- und Belohnungs- fund, jährlich 17,630 M. und Titel 20, Verdienste aus zufälligen Ausgaben, jährlich 27,520 M., werden sofort ohne Debatte angenommen, und ebenso werden die Einnahmestellen, Durchführung der sozialen Gesetzgebung und Titel 2, Bezirksverwaltung und Polizei, Gesamtbetrag jährlich 415,290 M., nach Abzug einer Mindereinnahme von 6890 M., gegen früher 41,982 M. mehr, ohne Debatte genehmigt.

Das Haus vertagt sich bis nach Fastnacht, auf Donnerstag, 3. März, Vorm. 10 Uhr.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Februar, Boehm.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Aufruf der Berliner sozialdemokratischen Stadtverordneten an die Arbeiter, in welchem es heißt:

Es begriff sich, daß die gegenwärtigen außerordentlich traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die in weite Kreise der Arbeiter Mangel und Noth getragen haben, Aufregung erregen müßten. Aber jeder verständige Arbeiter muß auch begreifen, daß Tumulte und Eigenhumserschütterung nicht die Mittel sind, durch welche der allgemeine herrschenden Nothlage Abhilfe geschaffen werden kann. . . . Erziehe und Kräfte können den berechtigten Bestrebungen der Arbeiterklasse nur zum Nothheil gereichen, und ein Feind seiner eigenen Klasse ist jeder Arbeiter, der sich an solchen Vorworfungen betheiliget oder sie auch nur moralisch unterstützt. . . . Die Arbeiterklasse Berlins wird, dessen sind wir sicher, auch ferner ihren Ehrenstand blank erhalten, sie wird in klarer Erkenntniß der proletarischen Interessen nicht von Tumulten sich fernhalten, deren verhängnisvolle Folgen nicht bloß sie, sondern die ganze Arbeiterklasse zu tragen hätte. Arbeiter! Eure Pflicht, Eure Interessen gebietet Euch, unsezer Wohnung zu folgen! Die sozialdemokratischen Stadtverordneten Berlins haben die Ein-

berufung einer außerordentlichen Versammlung zur Beratung folgenden dringlichen Antrages bei dem Stadtverordneten-Vorstande beantragt: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen: schleunigst durch Juuagarrnahme städtischer Erd- und Bauarbeiten dafür Sorge zu tragen, daß die in Berlin befindlichen Arbeiterlosen sofort Beschäftigung erhalten."

Wir glauben, daß es zu einer solchen Fürsorge nicht erst der Anregung von sozialdemokratischer Seite bedürfen wird. Uebrigens haben am Samstag noch einige Tumulte vorkommen, ohne Bedeutung, wie sie in jeder Weltstadt vorkommen, wenn die Noth groß ist. Auch sind die Staudalrmacher allermeist junge Bursche, Verbrecher, Zuhälter und Dirnen, denen man in Berlin in letzter Zeit bekanntlich sehr zuzueht, ordentliche Arbeiter bemerkte man fast gar nicht. Politische Bedeutung wird den Tumulten nicht beigelegt.

In Frankreich ist endlich ein Ministerium Loubet gebildet. Senator Loubet hat das am 18. d. zum Falle gekommene Ministerium Freycinet reconstituirt, indem er sechs Minister beibehalten und vier neue Männer in das Cabinet aufgenommen hat. Es scheiden aus: Constans (Innere), Jules Simon (Arbeiten), Fallières (Justiz) und Barbes (Marine). Neu eintreten in das Cabinet Senator Loubet für das Präsidium und das Innere, Burbeau für die öffentlichen Arbeiten, Viette für den Ackerbau und Capaignac für die Marine. Endlich übernimmt der frühere Ackerbauminister Deville das Justiz-Portefeuille. Die bemerkenswerthe Thatsache der jüngsten Minister-Combination ist die Ausschreibung des bisherigen Ministers des Innern, Constans, der tüchtigsten und hervorragendsten Staatsmännischen Kraft, die Frankreich besitzt, und dessen Energie und Thatkraft die Republik es heute allein zu danken hat, wenn sie nicht zur Beute eines gewissenlosen Abenteuerers und der monarchischen Reaction geworden ist. Da Constans bereits dem Ministerium Tirard angehört, so hat er mit einer geringen Unterbrechung das Ministerium des Innern seit dem 23. Februar 1889 bis zum 18. Februar 1892 verwaltet und während dieser Zeit nicht nur dem Boulangismus den Garauz gemacht, sondern auch die Kammerwahlen im Herbst 1889 geleitet, aus welchen die republikanische Partei neugestärkt hervorging und die Boulangisten fast vollständig vernichtet wurden. Seine rücksichtslose Energie hat Constans bei den Radikalen sehr mißliebig gemacht, und außerdem mögen auch manche Collegen des ehemaligen Ministers des Innern es nur schwer vertragen haben, sich neben einem Staatsmanne in derselben Regierung zu befinden, der sie Alle durch seine hervorragenden Eigenschaften und durch seine Verdienste verdunkelte.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Februar 1892.

**Vorbericht.** Vorgestern Vormittag nahm der Großherzog verschiedene Vorträge und darnach die Meldung mehrerer Offiziere, beziehungsweise Militärbeamten entgegen. Darnach empfing derselbe Abordnungen der Hofdienerschaft aus dem Bereiche des Oberhofmarschallamts und des Oberhallmeisteramts zur Danquagung für Neueregung und Ausbesserung ihrer Stellung und Gehaltsverhältnisse. Nachmittags hörte er die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

**In Gunsten der Bethelligung Deutschlands an der Weltausstellung in Chicago** war bereits vor längerer Zeit ein Umwandlung in der Stimmung der industriellen Kreise zu merken, und die große Zahl der seitdem unausgesetzt einlaufenden Anmeldungen, sowie andere erfreuliche Anzeichen lieferten den Beweis, daß diese freundliche Stimmung gegenüber dem Unternehmen sich nicht nur erhalten, sondern noch wesentlich verstärkt hat. Insbesondere mag die Thatsache

#### Francis Drake oder Galboa?

In seiner Rede bei dem Festessen des brandenburgischen Provinzial-Landtages sagt der Kaiser:

Der berühmte englische Admiral Sir Francis Drake war in Central-Amerika gelandet nach schwerer, stürmischer bewegter Reise; er suchte und forschte nach dem andern großen Ocean, von dem er überzeugt war, daß er vorhanden sei, den die meisten seiner Begleiter jedoch als nicht existirend annahmen. Der Häuptling eines Stammes, dem das eindruckliche Fragen und Forchten des Admirals aufzufallen, von der Macht seines Willens eingenommen, sagte ihm: „Du suchst das große Wasser; folge mir, ich werde es Dir zeigen“, und nun fliegen die beiden trotz warnenden Zurufs der übrigen Begleiter einen gewaltigen Berg hinauf. Nach furchtbaren Beschwerden an der Spitze angelangt, wies der Häuptling auf die Wasserfälle hinter jenem, und Drake sah die wildbegehrten Wogen des Ozeans, die von ihm durchschiffen Meeres vor sich. Daraus drebte sich der Häuptling um, führte den Admiral um einen kleinen Felsvorsprung herum, und blühte ihm das von seinem entzückten Blicke der vom Gold der aufgehenden Sonne bestrahlte Wasserpiegel des in majestätischer Nähe sich ausbreitenden Stillen Ozeans auf. — So sei es auch mit uns! Das feste Bewußtsein Ihrer, Meiner Arbeit treu begleitenden Sympathie löst Mir stets neue Kräfte ein, bei der Arbeit zu verharren und auf dem Wege vorwärts zu schreiten, der Mir vom Himmel gemessen ist.

In diese Aeußerungen hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Drake ist im Jahre 1540 zu Tavistock geboren. Der Vorgang, auf den der Kaiser Bezug nimmt, hat sich aber schon am 26. September 1518, also 27 Jahre vor Drake's Geburt, abgepielt. Nicht Francis Drake hat als erster Europäer von einem Berge des Isthmus von Panama den Stillen Ocean geschaubt; als er im Jahre 1578 eine Durchfahrt zwischen den beiden amerikanischen Küsten — vergeblich — suchte, war die Kenntniß von dem Stillen Ocean schon mehr als ein halbes Jahrhundert in Europa verbreitet.

Nachrichten von einem großen westlichen Ocean waren seit geraumer Zeit aufgetaucht, als Vasco Nunnes de Balboa, ein Spanier, der 1475 geboren war, mit einem fremden Kapitän auf Entdeckungen ausging. Ueber den Erfolg Balboa's entnehmen wir Grube's „Charakterbildern aus der Geschichte und Sage für einen populären Unterricht“, 24. Auflage Seite 33 u. ff. folgendes:

Balboa war ein roher Mensch von gemeiner Herkunft, aber auf einer Reise nach der Landenge Darien entwickelte er so ausgezeichnete Beweise von Muth und Tapferkeit, daß alle seine Kameraden ihn einstimmig an die Stelle des Schiffsführers, des ein unbefähigter Mensch war, zu ihrem Anführer

hervorgehoben werden, daß vor kurzem die nobilsten unserer Großindustriellen, so insbesondere von Stamm-Neuankömmlingen und in diesen Tagen auch Hr. Krupp-Essen, ihren patriotischen Gefühlen folgend, sich zur Bekundung der Ausstellung entschlossen haben; welche Bedeutung der Beteiligung dieser Firmen für den Gelingen unserer Aufstrebens in America beizumessen ist, wird besonderer Darlegung nicht bedürfen. Aber auch die hervorragende und für unseren überseeischen Handel in erster Reihe in Betracht kommende Gesellschaft Sidenfirma W. Schroeder u. Co. hat die Bekundung der Ausstellung zugesagt; zudem ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß eine Anzahl leistungsfähiger Sammet-, Poramenten- und Möbelstofffabriken Crefelds vertreten sein wird. Endlich ist von angesehenen rheinischen Firmen auch die Drahtfabrik von Hellen u. Guilleaume in Wülheim zu erwähnen. Unter diesen Umständen unterliegt es schon gegenwärtig keinem Zweifel mehr, daß der für Deutschland auf der Ausstellung belegte beträchtliche Raum nicht nur voll ausgenutzt werden wird, sondern daß voraussichtlich noch Nachforderungen sich als notwendig ergeben werden.

Die nationalliberale Partei Heidelbergs hielt gestern Nachmittag im Saale der „Harmonie“ in Heidelberg eine Versammlung ab, zu welcher sich die Mitglieder der Partei aus Stadt und Land in sehr großer Anzahl eingefunden hatten. Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Georg Meyer eröffnete die Versammlung mit einer kurzen lehrreichen Beweiskommung der Anwesenenden und ertheilte unmittelbar deren Landtagsabgeordneten, Kreis-Schulrath Sträube von Heidelberg das Wort zu seinem Vortrage über den preussischen Volksschulgesetzentwurf im Veraleich mit der badischen Volksschulgesetzgebung. Redner sprach sich in entschiedener Weise gegen den preussischen Volksschulgesetzentwurf aus und erörterte im Anschlusse hieran die Vorzüge der badischen Volksschulvorlage. Eine Diskussion folgte den einständigen interessanten Ausführungen des Herrn Kreis-Schulraths Sträube nicht, sondern die Versammlung ging nach der Rede des Herrn Sträube sofort zum zweiten Theile des Programms über: der Feier des 25-jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei. Der Toast auf Kaiser und Großherzog brachte Herr Geheimrath Hofrath Professor Dr. Georg Meyer von Heidelberg aus. Wenn die nationalliberale Partei mit vielen Maßnahmen der Regierung gegenwärtig nicht einverstanden sei, so richte sich die Opposition gegen die augenblickliche Regierung und nicht gegen die Person des Herrschers, welche doch erhaben über den Kampfen der Parteien. Die nationalliberale Partei werde sich im Kampfe gegen einzelne Regierungsmassregeln die Freude am deutschen Reiche und die Liebe zum deutschen Vaterlande nicht verderben lassen. Wer hätte mehr Veranlassung als die nationalliberale Partei, des deutschen Vaterlandes mit Stolz und Freude zu gedenken! Im Anschlusse hieran feierte Redner unsern Großherzog. Das Großherzogthum Baden sei ein Musterstaat, weil unser Großherzog das Mutter eines deutschen Fürsten sei. Der Toast auf Kaiser und Großherzog fand eine warme Aufnahme und die Versammlung sang lebhaft das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Herr Professor Cantor gab ein farbenreiches Bild des mit so großen Erfolgen besetzten Lebensganges der nationalliberalen Partei und feierte den Gründer und Führer derselben, den hannoverschen Beamten mit dem Bürgerinn Rudolf von Bennigsen, welchem die Versammlung durch ein stürmisch aufgenommenes Hoch ihre Verehrung und Dankbarkeit zum Ausdruck brachte. Das allgemeine Lied: „Und hörst Du das mächtige Klängen“, trieb sich diesem Trinkspruch an. Der dritte und letzte offizielle Toast galt dem Mitbegründer des deutschen Reiches, dem Fürsten Bismarck, und wurde von Herrn Staatsanwalt Dr. Dusch-Heidelberg ausgebracht. Begleitet kam die Versammlung der Aufforderung dieses Redners nach, dem eisernen Kanzler ihr Glas zu weihen. Nachdem die stürmischen Hochrufe verklungen waren, stimmten die Anwesenden, welche die treffenden Ausführungen des Herrn von Dusch wiederholt durch lebhafteste Beifallsbezeugungen unterbrochen hatten, das allgemeine Lied „Dem Fürsten Bismarck“ an. An Fürst Bismarck wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Fürst Bismarck, Friedrichstraße. Die zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Partei versammelten Nationalliberalen Heidelbergs und Umgebung gedenken in Ehrerbietung und Dankbarkeit der unergänzlichen Verdienste Eurer Durchlaucht um die Begründung des deutschen Reiches.“ Herr Dr. Meyer machte darauf aufmerksam, daß zur selben Stunde in Berlin die Reichs- und Landtagsmitglieder der nat.-lib. Partei zum Festmahle versammelt seien und machte den Vorschlag, derselben folgendes Telegramm zu senden: „Herrn Rudolf von Bennigsen. Die zur Feier versammelten Nationalliberalen von Heidelberg und Umgebung senden den Parteigenossen in Berlin herzlichsten Gruß und bringen dem hochverehrten Führer ein dreifaches Hoch.“ Zahlreiche sonstige allgemeine Befehlsvorträge und Musikstücken des Heidelber-

ermählten. Er machte ihrem Vertrauen Ehre und listete die erste Kolonie auf dem festen Lande Santa Maria. Sein nächster Wunsch war nun, sich zu seiner neuen Würde königliche Autorisation aus Spanien zu verschaffen. Diese konnte er nicht sicherer hoffen, als wenn er sich mit reicher Beute vor dem Throne einfindet. Er trieb daher auf seinen Streifereien von den Wilden so viel Goldblech ein, als er bekommen konnte, und wußte sich die Indianer durch sein freundliches Betragen so geneigt zu machen, daß sie ihm alles Müßig übergaben. Einst, als er wie gewöhnlich wieder nach Gold forschte, sagte ein junger Kojike zu ihm: Was wilst Du doch mit dem unnützen Land! Wenn Euch so sehr danach verlangt, so dürft Ihr nur nach jenem Lande gehen, das drüben über dem Ocean liegt, 6 Sonnen von hier. Doch dazu müßt Ihr Eurer viele sein! Welche Nachricht! Er meinte Peru, und der andere Ozean schien Tagereisen jenseits war die Südsee, die Kolumbus immer geahnt hatte. Balboa eilte, einen treuen Volksgenossen mit dieser Entdeckung nach Hispaniola zu schicken und sich den Statthalter durch ein ansehnliches Geschenk geneigt zu machen. Auswärtig verließ er sich von dort aus mit irischen Kriegern, die von der Aussicht auf große Reichthümer gelockt wurden, an allen Mühseligkeiten und Drangsalen theilzunehmen, die mit einer ersten Wanderung durch diese ungebahnte Wildniß durch Wälder, Sümpfe und über Gebirge verbunden sein mußten. Hundert und neunzig fähne Abenteuerer legten sich nun in March, um dem König von Spanien ein Land zu erobern, das von wilden Völkerschaften zahlreich bedeckt war. Balboa's großes Talent, die Gemüther zu beherrschen, zeigte sich auch in seinem Verkehr mit den Kojiken, die er unterwegs antraf. Er machte sie sich alle zu Freunden, und mehr als tausend Indianer folgten ihm freiwillig, um den Spaniern ihr Gepäck nachzutragen. Die heißesten Niederungen in dieser höchst angenehmen Gegend Amerikas, die breiten Ströme, die dickverwachsenen Wälder dazu Schlangen und Wuskitos, Mangel an frischem Wasser und an gesunder Nahrung — das alles machte die Reise zu einer der beschwerlichsten die je unternommen worden sind. Balboa schlug aber alle Klagen seiner mürrischen Gefährten durch seine Theilnahme an ihren Drangsalen nieder. Immer war er der erste, wenn ein Morast zu durchwaten oder ein Weg durch wildes Gestrüpp zu hauen war; sein Zug von Verbrossenheit triebte seine fleißiger hiettere Miene. Indessen waren aus den 6 Sonnen schon 5 geworden, und noch zeigte sich kein Ocean. Natürlich! Man hatte bei aller Anstrengung manchen Tag nur eine Meile weit vordringen können. Endlich kamen sie an einen großen Berg. Da sagten die Indianer, wenn sie den erhabenen hätten, würden sie den Ocean vor sich liegen sehen. Diesen Anblick mußte sich der begeisterte Balboa zuerst verschaffen, er ließ seine

der Stadthofes verschönerten die prächtig verlaufene Feiertage, welche Beugniß ablegte, daß die nationalliberalen Männer von Heidelberg und Umgebung treu zur Fahne der Partei stehen.

**Ueber das Tabakgeschäft der verflochtenen Woche** berichtet die „Süddeutsche Zeitung“ folgendes: Das Badische Tabakgeschäft ist rubig. In der letzten Woche wurde verkauft: eine größere Partie Mar Schneider'sche von einem Spekulant an einen Händler zu 24 M., ferner eine Partie 80er und 90er Wundi zu ca. 41 M. (versteuert); alsdann eine Partie Bruchreiner, 90er, versteuert, zu ca. 46 M. Außerdem werden verschiedene kleinere Partien entrippte Einlage und Einlage-tabake verkauft; erstere zu ungefähr 70—75 M., letztere zu verschiedenen Preisen. Im Allgemeinen läßt die Marktlage, wie momentan nicht anders zu erwarten, zu wünschen übrig.

**Der gekrigte Faschnachtsontag** zeigte die übliche Abthönung, jedoch war das Getriebe in den Straßen der Stadt diesmal nicht so lebhaft wie in früheren Jahren. Die Masken waren verhältnißmäßig nicht sehr zahlreich vertreten. Das größte Contingent derselben stellte natürlich die liebe Jugend. Dagegen herrschte in den kirchlichen Wirklichkeiten gestern ein buntes Treiben und in verschiedenen größeren Etablissements schwang Prinz Cornet sein Scepter.

**Kappelnabend.** Es ward uns geschrieben: Deute Abend findet in der „Stadt Nachen“ ein solenner Kappelnabend statt, verbunden mit einem großen humoristischen Concert der gesammelten Kapelle Galkton, worauf das verebliche Publikum besonders aufmerksam gemacht wird, da ein genährlicher karnevalistischer Abend in Aussicht steht.

**Saalbau.** Das gestern Abend stattgefundene humoristische Concert der hiesigen Grenadierkapelle hatte ein volles Haus. Das Programm trug der lustigen Fächingszeit voll und ganz Rechnung und bemächtigte sich der Theilnehmer alsbald eine frohliche Stimmung, die leider bei einzelnen jungen Elementen etwas ausartete.

**Großer Maskenball.** Zu dem großen Maskenball, welcher morgen Dienstag Abend in den Sälen des Saalhauses stattfindet, sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, welche dem Feste einen glänzenden Verlauf sichern. Die sämtlichen Räume erhalten eine entsprechende Decoration. Der Ball dürfte jedenfalls einer der glänzendsten Theile des Mannheimer Faschnachts bilden.

**Liedertafel.** Der Gesangsverein „Liedertafel“ veranstaltete am vergangenen Samstag Abend im großen Saalbau ein Maskenfranzösisch, zu dem sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen in großer Anzahl eingefunden hatten. Durch das ganze vorzügliche Arrangement wehte ein geundter urwüthiger Humor, welcher die Theilnehmer in eine echte karnevalistische Stimmung versetzte und die Bürgerschaft für einen heiteren frühlichen Abend bot. Der Saal hatte das Gepräge eines Jahrmärktes erhalten. Entlang der Kolonnaden waren Buden zur Aufstellung gekommen, welche allerhand seltene Schenkenswürdigkeiten, Karikaturen u. s. w. enthielten, die einen unwiderstehlichen Reiz auf all das ersehene Volk des Bringen Corneval ausübten und allseitig große und berechtigte Bemerkung fanden. Große Theilnahme erregte das Auftreten der Mannheimer Straßenlehrerkolonne, deren obersten Befehlshaber man gebührend und mit der nöthigen Hochachtung begrüßte. Recht hübsch wurde ein Tyroler Tanz von 10 Paaren zur Ausführung gebracht. Als eine gelungene Idee mußten die 6 wunderbaren Blatstalten bezeichnet werden, wie überhaupt manche Charaktermasken vertreten waren, die durch ihre Originalität viel zum Amüsement der Festtheilnehmer beitrugen. An der ersten Polonaise theilnahmen sich über 100 Paare. Das Maskenfranzösisch der „Liedertafel“ bildete zweifellos eine der schönsten Blüten in dem Kranze der diesjährigen Faschnachtsveranstaltungen hiesiger Stadt.

**Der Verein Excelsior** hielt am vergangenen Samstag Abend in seinem Lokal zum „Hirschkeller“ einen karnevalistischen Herrenabend ab. Zahlreiche Couplets und sonstige humoristische Vorträge gehalten die Festlichkeit zu einer sehr gelungenen und amüsanten. Die Theilnehmer trennten sich erst in den frühen Morgenstunden mit dem Bewußtsein, einen frühlichen Abend verbracht zu haben.

**Stolz'scher Stenographen-Verein.** Wenn die Wogen des Faschnachts am höchsten gehen, dann legen auch die Stenographen einmal den Bleistift bei Seite, um Theil zu nehmen an dem tollen Trubel, dem der Achtermittwoch ein jähes Ende bereitet. Daß die sonst so ernsten Ritter der geflügelten Feder unter Umständen recht heiter, sagen wir natürlich, sein können, zeigte der am Samstag im Vereinslokal stattgehabte karnevalistische Herrenabend des Stolz'schen Stenographen-Vereins, dessen Verlauf unter Leitung eines in solchen Sachen wohl erfahrenen Präsidenten ein geradezu glänzender zu nennen ist.

Deute unten und stieg allein hinauf. Und siehe! Da lag das weite Weltmeer vor seinen trunkenen Augen und wühlte seine dunklen Wogen aus unabsehbarer Ferne vom äußersten Horizont herauf. Er breitete seine Arme aus, ließ auf seine Kniee und dankte Gott mit heißen Freudenstränen, daß er ihn bis hierher geführt hatte. Seine Gefährten hielten sich nun auch nicht länger, sondern flüchteten hinauf und theilten auf dem Gipfel des Berges ihres Führers Empfindungen und Gebete. Dann stieg Balboa hinauf in den Strand, ging mit Schwert und Schild bis an die Brust ins Meer und nahm mit dem gewöhnlichen Spruche des Weltmeers im Namen des Königs von Spanien in Besitz. Es war dieser Theil der Sätze ein Meerbusen, der ostwärts von Panama liegt. Balboa gab ihm den Namen Golfo de St. Michael, den er noch jetzt führt. Auch hier verband er sich die Indianer durch sein biederes Betragen; sie brachten ihm Lebensmittel in Menge und die Kojiken schenken ihm Perlen und Gold. Ueberall bestätigte sich die Sage von dem reichen Goldlande, das südwärts liegen, aber auch von einem mächtigen Könige beherrscht werden sollte. Dieser Umstand bewog Balboa, umzufahren und zuvor Verhärungen zu holen, und so kam er denn im Anzuge des Jahres 1514 in seiner Kolonie Santa Maria wieder an, mit großem Ruhme und noch größeren Reichthümern überhäuft. . . . Man kann sich das Entzücken des Königs denken! Aber immer ist es die Politik misgünstiger Regenten gewesen, die auch Kolumbus erfahren hatte, nie einen sehr thätigen und einen sehr glücklichen Mann zu hoch reigen zu lassen; und so wurde denn die erbetene Statthalter-schaft nicht dem braven Balboa, sondern einem unendlich schlichten Menichen, Namens Davila, ertheilt.

Schließlich wurde Balboa von Davila eines erbitterten Verdachens beschuldigt, zum Tode verurtheilt und öffentlich hingerichtet.

So Grube auf Grund der geschichtlichen Forschung. Es bedarf nicht des Zufalles, daß der Irrthum in der Rede des Kaisers an sich ohne Bedeutung ist; an dem Gedankengange wird durch die Vertauschung der Personen und die Aenderung einzelner Umstände nichts geändert. Und doch ist der Irrthum lehrreich. Denn er zeigt, daß auch die Anschauungen und Anstellungen eines Herrschers nicht unfehlbar sind und der Prüfung und unter Umständen der Berichtigung bedürfen. Das gilt so gut für die Geschichte wie für die Politik.

Nach D. Beichel „Geschichte des Mittelalters der Entdeckungen“ war Balboa ein Mann unadeliger Herkunft. Es sei zudem auch ein Irrthum, daß man dort, wo ein Gebirgsrücken den Atlantischen vom Stillen Ocean scheidet, dieses im Westen liegende Stille Meer im Glanze der aufgehenden Sonne habe sehen können.



4. Seite. Heute bedeckt die Stadt 182 Quadratmeilen; die Einwohnerzahl aber ist in folgender Weise gestiegen: 1850: 29,963, 1860: 109,206, 1870: 206,605, 1880: 491,518, 1890: 1,098,576 Einwohner! Dadurch wurde Chicago, Philadelphia übertraffen, zur zweitgrößten Stadt der Union. Seitdem dürfte keine Einwohnerzahl durch Angliederung verschiedener Nachbarorte bereits auf 1,300,000 gestiegen sein, so daß es heute nur 300,000 Einwohner weniger hat als Berlin. Unter all den staunenswerthen Fortschritten und Neuerungen dieser Königin des Westens sind jene fabelhaften, sturmartigen Reiterbauten von 10 bis 20 Stock (40 bis 90 Meter) Höhe, die man seit 1884 überall in der Gith hauptsächlich aus Dohlsiegeln und Eisenkugeln errichtet, jedenfalls das Wunderbarste. Der „Globus“ führt in der erwähnten Nummer eine Reihe dieser Turmbauten in Abbildungen vor.

### Neuestes und Telegramme.

Berlin, 28. Febr. Die öffentlichen Kundgebungen und Ruhestörungen haben sich bis jetzt nicht wiederholt. Die Straße „Unter den Linden“ ist belebt, aber nur von prominentem Sonntagspublikum, die sonstige Begleitung der mit Musik aufziehenden Wache durch eine lärmende Menschenmenge fehlte heute gänzlich. Unter den gestrigen Ruhestörungen wurden mehrere bemerkt, welche blanke Säbelklingen trugen, einem jungen Burschen wurde ein mit Drahtspitzen versehener Knüttel abgenommen. Die Zahl der gestern Verhafteten beträgt 23.

Berlin, 28. Febr. Wie die T. R. aus privater Quelle erfahren, hat Fürst Bismarck dieser Tage einem seiner Tischgäste auf dessen inter poocula gestellte Frage, ob er ins Herrenhaus zu gehen gedenke, gut gelaut mit den bekannten Worten des Kommerzbüchlers vom Bruder Straubinger geantwortet: „Da müßt' ich doch ein Ziel sein. — Ein Ziel, als wie ein Hindel! Der Fürst soll auch sonst gar kein Hehl daraus gemacht haben, daß es ihm nicht einfallt, sich in der Schlußfrage als Buffer zwischen Regierung und den Parteien zu schieben. Seine persönliche Vertheiligung am Kampfe würde sofort eine Verschiebung der Sachlage zur Folge haben und vielleicht gerade das Gegenteil von dem bewirken, was man erwartet. Scherzhaft habe der Fürst noch hinzugefügt: Er warte den Verlauf der Dinge ruhig ab, und wenn es auch den streitenden Parteien so ginge, wie den berühmten „Hünen Löwen“, die sich gegenseitig bis auf die Schwänze aufroffen.“

Berlin, 28. Febr. Der Fabrikbesitzer Doeber, Mitinhaber der Berlin-Aachener Spiegel-Manufaktur, fand heute den Tod in den Flammen, als er bei Mischung einer als Weichschmelzmittel behandelten Substanz thätig war.

Hamburg, 28. Febr. Die „Hamburger Nachr.“ bringen 5 Kampfartikel. Der erste bekämpft, nach der „Fr. Z.“ die Einlösung der österreichischen Vereinshäuser, die eine Freigebigkeit gegen Oesterreich sei und der Reichskasse eine Ausgabe von vielen Millionen auferlege. Eine Erklärung dafür sei nur in dem Wunsch zu finden, den Bundesgenossen zu verpflichten, wie dies auch durch den Handelsvertrag geschehen sei. Der zweite bezieht sich auf den vom Abg. Bachem geäußerten Wunsch des Centrums nach Wiedervereinigung mit dem katholischen Oesterreich, die die vor 88er Zustände zurückbringen möchte. Der dritte wendet sich gegen das beidseitige Abstandsnehmen von Beibringung der Ursprungs-Certificates bei Einfuhr von Getreide aus Oesterreich-Ungarn, wodurch der Disseehandel geschädigt werde. Der vierte bezeichnet das Hineinwerfen des Schulgesetzes als Zankapfel unter die Parteien als politisch nicht geschickt, weil Centrum, Polen und Weissen durch Concessionen doch nicht zu versöhnen seien. Der fünfte beschließt sich mit der Rechtfertigung Bismarcks bezüglich der Zeitungsartikel über die derzeitige Ernennung des Cardinals Ledochowski zum Präfecten der Congregation de propaganda fide, und gibt Aufklärung über die damalige Instruktion des Cardinals.

Bonn, 28. Febr. Wegen des Volksschulgesetz-Entwurfs haben von den 60 ordentlichen Professoren der hiesigen Universität 45, mithin Dreiviertel der Gesamtzahl, eine Petition an die beiden Häuser des Landtags gerichtet, den Entwurf abzulehnen.

Wien, 29. Febr. Das amtliche „Fremdenbl.“ bemerkt, es sei möglich, daß die Bewegung, welche durch die Wiener Arbeitslosen ging, den Anstoß zu den Berliner Vorfällen gegeben habe, und bezeichnet als beruhigend, daß nur die Hefe der untersten Volksklassen an den schlimmsten Ausschreitungen schuld sei.

Wien, 28. Febr. Der Verein für Arbeitsvermittlung bezieht die zur Zeit in Wien befindlichen erwerbslosen Arbeiter auf vier Kategorien, darunter viele laienartige Familienväter. Die Behörden fordern bereitwillig jene Arbeiterkomitees, welche für ihre hungernden Genossen öffentliche Sammlungen veranstalten. Der Andrang zur jetzt täglich stattfindenden Brodvertheilung an Arbeitslose nimmt nachgerade beunruhigende Ausdehnung an, doch vertief bisher Alles ruhig.

### Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 29. Febr. Stroh pr. Str. R. 2.00, Heu pr. Str. R. 3.00, Kartoffeln, weiße 3.80, rote 4.50, blaue R. 5.00 pr. Hte., Bohnen pr. Bsd. 00. Pfg., Bismantel per Stück 85 Pfg., Spinat die Portion 80 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 25 Pfg., Weißkohl per Stück 8 Pfg., Weikraut per 100 Stück R. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 15 Pfg., Kopfsalat per Stück 15 Pfg., Endiviasalat per Stück 15 Pfg., Feldsalat per Portion 15 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rote Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 15 Pfg., Carotten per Büschel 0 Pfg., Pfirsich-Erbsen per Bsd. 00, Merrettig per Stange 12 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück R. 0.00, Ketchup per Pfd. 12 Pfg., Bienen per 25 Stück 75 Pfg., Blaumen per 100 Stück R. 0.00, Hirschen per 100 Stück R. 0.00, Hirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 00 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. R. 1.00, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Kal der Pfd. R. 0.00, Griesem per Pfd. R. 0.50, Dacht per Pfd. R. 1.20, Parich per Pfd. R. 0.70, Weiskäse pr. Pfd. 40 Pfg., Loderban per Pfd. 50 Pfg., Stodsch per Pfd. 35 Pfg., Dose per Stück R. 0.00, Med per Pfd. R. 0.00, Dahn (puma) per Stück R. 2.00, Dahn (jung) per Stück R. 1.50, Feldbun per Stück R. 0.60, Ente per Stück R. 3.00, Tauben per Paar R. 1.20, Gans ebend per Stück R. 4.00, geschlachtet per Pfd. R. 0.75.

Berlin, 27. Febr. Wie die Berliner „Bank- und Handelszeitung“ hört, ist bei der „Vorsig-Mühle“ eine große Feuer-Debrandation entbirt worden. Da der hinterlegene Feuerbetrag sich auf 120,000 M. stellen soll, so würde es sich um eine Strafkasse von 6 Millionen Mark handeln. Wie die genannte Zeitung meldet, sind minderwertige Roggenmehle und Meie als feines Roggenmehl feueramtlich verkauft worden, so daß die Vollvergütung auf keines Roggenmehl erhoben werden konnte.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 27. Februar.

Wasser-Verkehr	Wasser-Verkehr	Wasser-Verkehr	Wasser-Verkehr	Wasser-Verkehr
Dahlemer Flottille I.				
Abfert.	Wienentz	Rotterdam	Städter	1928
Wienentz	Egyptina	„	„	„
Wienentz	Bradenfeld	„	„	„
Wienentz	Köln	„	„	„
Wienentz	Winn	„	„	„
Dahlemer Flottille II.				
Abfert.	Winn	Köln	Städter	1400
Winn	Winn	„	„	1000
Winn	Winn	„	„	1000
Winn	Winn	„	„	1000
Dahlemer Flottille III.				
Abfert.	Winn	Rotterdam	Städter	1800
Winn	Winn	„	„	1800
Winn	Winn	„	„	1800
Winn	Winn	„	„	1800
Dahlemer Flottille IV.				
Abfert.	Winn	Duisburg	Städter	1800
Winn	Winn	„	„	1800
Winn	Winn	„	„	1800
Winn	Winn	„	„	1800

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Konstanz, 25. Febr. 3.10 m. + 0.02	Winn, 27. Febr. 3.71 m. + 0.11	Raub, 27. Febr. 3.13 m. + 0.14	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07
Limmer, 27. Febr. 2.18 m. - 0.02	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07
Rehl, 27. Febr. 2.64 m. + 0.06	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07
Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07
Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07
Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07
Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07
Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07	Winn, 27. Febr. 3.83 m. + 0.07

### Briefkasten.

Abonnent B. W. hier. Wir können Ihre Ansicht nicht teilen, sondern sind im Gegenteil der Meinung, daß das hiesige Theater sogar die Pflicht hat, Gaste von so eminenten Bedeutung wie d'Andrade, dem Publikum vorzuführen. Das diese Vorstellungen nicht im Abonnement stattfinden können, ist wegen der außerordentlichen Ausgaben, welche der Theaterkasse dadurch verursacht werden, selbstverständlich. Daß die Abonnenten bei Suspensio-Vorstellungen auch nicht besser daran sind, als alle anderen Theaterbesucher, können wir gleichfalls nicht finden, denn denselben wird doch das Vorrecht für ihre Plätze bis zu einer bestimmten Zeit gewahrt.

Abonnent J. S. hier. Für das betreffende Geldstück, welches sich in Ihrem Besitze befindet, dürfte sich wohl leicht ein Käufer finden. Wenden Sie sich an einen Numismatiker.

Abonnent J. S. U. S. Wenn man sich über etwas moquiren will, so ist es doch vorher unbedingt nötig, daß man sich mit dem betr. Gelege bekannt macht und das scheint bei Ihnen nicht der Fall zu sein. Die Extravaganz für einen Wohlhabenden, die Sie es nennen, steht jedem Anderen auch zu, vorausgesetzt, daß er den Tag, an welchem die betreffende Handlung vorgenommen werden soll, dem bezüglichen Amte vorher bestimmt. Dann steht der Erfüllung seines Wunsches nichts entgegen. Wir könnten Ihnen eine ganze Anzahl derartiger Fälle mittheilen, denn wir haben uns an kompetenter Stelle über Ihre Anfrage genau informiert. Also beruhigen Sie sich.

Langjähriger Abonnent. Für den Inseratentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich. Uebrigens war jenes Inserat, auf welches Sie sich beziehen mit dem vollständigen Namen des Auftraggebers unterzeichnet. Wenn Sie also Näheres wissen wollen, wenden Sie sich an diesen.

Abonnent M. R. Ludwigshafen. Eine Adresse für den Abzug der betr. Thalerhülle können wir Ihnen leider nicht angeben.

Abonnent M. S. in S. Die Sache bei dem betr. Institut scheint noch eine sehr verwickelte zu sein und da uns die näheren Umstände bis jetzt nicht bekannt sind, müssen wir auch die Beantwortung Ihrer Anfrage ablehnen. Das Beste dürfte sein, wenn Sie sich an einen Rechtsanwalt wenden.

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. und London leiste ich die weitestgehende Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Kratzen unvorherzusehende Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzutauschen. 19260 Georg Hartmann, E. 4. 6. untere Ecke (Telephon 443).

**Pfaff-Nähmaschinen**  
nur allein zu haben bei  
**Martin Decker A 3, 4**  
11449

**Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin**  
Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30318  
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wund- der Hautstellen und Wunden.  
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.  
An haben in den meisten Apotheken und Droguerien.

**Erste Mannheimer \* \* \* Typographische Anstalt**  
Wendling Dr. Haas & Co.  
Buchdruckerei, Lithographie  
Anfertigung aller vorkommenden Buchdruckarbeiten für alle Geschäftszweige bei promptester und billiger Ausführung

**Im Louisenhaus, L 3, 4**  
befindet sich eine **Nähschule** für schulentlassene Mädchen, welche in schönen Localitäten zu allen weiblichen Arbeiten sorgfältig angeleitet werden. Auch das Maschinennähen und Bescheiden wird gründlich gelehrt. Dasselbe ist auch eine **Kleinkinderschule** mit vorzüglicher Einrichtung. Wir bringen beide den verehrlichen Eltern in empfehlende Erinnerung. Der Vorstand, 83109 Koch.

**Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.**  
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwalten die Unterzeichneten. Dieselben erbieten sich zu allen erwünschten Auskünften. 81471

**Rabus & Stoll.**  
Mannheimer Volksbank Act.-Ges.  
Wir gewähren Credit in Form von Vorschüssen und in laufender Rechnung gegen Sicherheit, nehmen Darlehengelder auf beliebige Kündigungsfristen und eröffnen

provisionsfreie Check-Rechnungen unter vereinbarter Zinsvergütung.  
Wir discountiren Wechsel, besorgen den An- & Verkauf von Werthpapieren, Gold & Silberorten und übernehmen die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren zu billigen Bedingungen.  
**Wechsel, Checks und Creditbriefe** auf das In- und Ausland erlassen wir billigst. In Folge unserer ausgebreiteten Verbindungen sind wir in den Stand gesetzt, Incasso von Wechseln etc. zu äusserst niedern Spensätzen zu besorgen.

**Rheinische Creditbank in Mannheim.**  
Vollebezahletes Actien-capital 15 Millionen Mark. Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.  
Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus. Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen. Alles zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die größtmöglichen Vortheile und Erleichterungen.  
Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung und Verwaltung** und sind bereit, davon die Incassierung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.  
Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen in Verwahrung**. Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen. Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 30005

Die **Badische Bank** in Mannheim und Karlsruhe übernimmt unter Garantie die **Aufbewahrung verschlossener Depositen** sowie die **Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in offenem Zustande** nebst allen einschlägigen Obliegenheiten. Die Bank eröffnet provisionsfreie verzinsliche **Checkrechnungen** und nimmt **Baareinlagen** entgegen zur Verzinsung nach Vereinbarung. 30003 Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen. Die Direction.



Donnerstag, den 3. März 1892, Abends 7 Uhr VI. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters K. Frank und Mitwirkung des Kammerängers Herrn Theodor Reihmann aus Wien.

1. Beethoven, Ouvert. zu Egmont. 2. Marschner, Arie aus Hans Heiling. 3. Goldmark, Symph. Ländl. Hochzeit. 4. Seubert, Wanderer. Schumann, Lotoshlume und Du bist wie eine Blume. 5. Liszt, Präludes, Symph. Dichtung.

1 Sperrplatz im Saal M. 4.50 | 1 Stehplatz im Saal M. 2.50. 1 Stehplatz auf der Gallerie M. 1.50.

Tanz-Institut J. Schröder.

Samstag, 6. März 1892, Abends präcis 7 1/2 Uhr Maskenkränzchen

mit Preisvertheilung in den Lokalitäten des Schwarzen Samms, wozu höflich einladet J. Schröder.

NB. Die verehrten Damen und Herren, welche noch nicht im Besitze ihrer Karten sind, werden gebeten, dieselben baldigst zu holen (Mittwoch, Repetitionsunde).

Großer Mayerhof. Heute Montag Abend humoristisch-carnevalist. Concert

der humoristischen Kapelle Petermann, bei elegant maskirter Bedienung. Morgen Dienstag 2 CONCERTS obiger Kapelle.

Stadt Aachen. Montag Abend 6 Uhr

Humoristischer Kappen-Abend verbunden mit

Grossem Concert, wozu freundlichst einladet G. Schneider.

Badner Hof. Fastnacht-Dienstag

Oeffentlicher Festball Anfang Abends 7 Uhr.

G. Hillebrand Ww.

Salvator Ueber die Fastnacht: Ausschank von hochfeinem Salvator

aus der Oberndorff'schen Brauerei in Ebingen, wozu höflich einladet W. Bissinger.

Markgraf Wilhelm, L 12, 10, Bismarkstr.

Antibrunnenwasser-Verein. Fastnacht-Dienstag, Nachmittags 3 1/2 Uhr

Ungeordentl. Generalversammlung im Vereinslokal Löwenkeller vis-à-vis dem Stadtparl.

Agenda: Besprechung und Befestigung wichtiger Vereinsangelegenheiten. Aufnahme und Entlassung neuer Mitglieder.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen und das Vereinsabgeordnete (Hauschlüssel) mitzubringen.

Herrn I. Borkand, Pump, Kaffeezer. Herr H. Schmitt, Schriftführer, Rothhaus, Vereinsdiener

Prima Bockbier aus der Rannheimer Aktienbrauerei „Löwenkeller“

Vorzügliche kalte und warme Speisen. Spezialität: Bockwürstel.

P 5, 9. Brauerei Eichbaum. P 5, 9. Dienstag, den 1. März 1892

Großer Fastnachts-Schlorum

unter Mitwirkung der Kapelle Weindrecht. Morgens früh Zapfenstreich.

Um 10 Uhr Feierlicher Einzug in die festlich decorirten Eichbaumfäle.

Eröffnung und Fortsetzung der zweitägigen heißen Bockbräu-Debatte, Abstimmung über § 11, Genehmigung der Artikel. Bockwürstel, Schweinsrippen, Schinken, Sauerkraut und Knödel.

zur Verstärkung der allgemeinen Nothlage; Abfüngen patriotischer-nährlicher Lieder und sonstige unaussprechliche Ergüsse. Näheres durch Zettel und Text.

Wer hat Humor, ein Herz im Leib, Der komme ja zur rechten Zeit, Zum guten Tanz, zur guten Speis, Wer immer 'ein zum Mich' Weis."

5000 Ihre prima blaue Pfälzer Speisefartoffeln hat abzugeben

per Str. Nr. 5 frei ins Haus. Ph. Lutz, U 4, 17.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim

empfehlen: 33324 Krahen & Hebevorrichtungen

Jeder Art für Dampf, Hand- und hydraulischen Betrieb. Patent-Sicherheits-Aufzüge

für Hand-, Dampf- und hydraulischen Betrieb. D.R.P. 40705. — D.R.P. 30391.

Speise-Aufzüge, Keller- & Bier-Aufzüge, Bau-Laufkränen, Mörtel-Aufzüge.

Wagen jeder Art und Tragkraft mit und ohne Patentregistrirapparat. D.R.P. 1525.

Prospekte gratis und franco.

Rootsgebläse, Feldschmieden, Schmiedeherde.

Ein passendes Geschenk bei jedem Anlaß ist sicherlich ein spannender Roman.

Wir empfehlen als solche folgende Bände der Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers. Das Vermächtniß des Trödlers von Stelzner.

Die Zigeunerin von Baronin Prochazka. Dolorosa von Wilson

und Die Erben von Arnfeldt. Ein Vorurtheil von D. v. Spätgen

und Um's Glück von G. Höder. Margery Daw von E. Raleigh.

Der Erbgraf von E. Hartner. Frau Barbaras Kunst von J. Neuf.

Im Verdacht von E. Braddon und Der Verkommene von W. Weiskenthurn.

Jeder Band fein gebunden à M. 1.30. nach Auswärts franco M. 1.50.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei (Expedition des General-Anzeigers) E 6, 2 neben der Spitalstraße E 6, 2.

Opfert unter Chiffre welche vermittelt kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Verheirathungs- und Theilhabergesuche, Kapitalsgesuche und Angebote u. s. w. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Die bei derselben einlaufenden Offerten werden unentgeltlich dem Auftraggeber täglich zugehellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Verfehrung gegen unbedingte Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse berechnet lediglich die Original-Preispreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeigneten Blätter. Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux, in: 14416 Mannheim, an den Planken, O 4, 5, Fernsprecher 495.

Operngläser Feldstecher Brillen und Zwicker Reizzeuge

in bester Qualität. Barometer u. Thermometer in allen Neuheiten empfiehlt 33392

A. L. Levy, P 2, 14 Optisches Institut vis-à-vis der Hauptpost. Neuanfertigung und Reparaturen sofort.

Größtes Lager in- und ausländischer Vögel, alle Sorten Vogelfutter in bester Qualität. Patent-Futter für Insecten-vögel. Gold- u. sonstige Aquarienfische, größte Auswahl. Aquarien, Terrarien, Goldfischglaskünder, Gartens, Feld- und Waldsamen. 30545

M. Siebenel & Cie. P 6, 1. P 6, 1. Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen bei prompter Bedienung. Kunden werden angenommen.

Frau B. Reichlin, B 2, 6, 3. Stod. 32242

Bringe meine Arbeitsschule mit Zuschneide-Nuß bei möglichem Honorar in empfehlende Erinnerung. 32281

Clara Jeller, Robes, O 7, 16, 2. Stod.

Handschuhwascherei L. Jähnigen, T 1, 13 30167 empfiehlt sich.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt. 10616

Q 5, 19 parterre. Lohkäse en gros und en detail. Bündelholz - Feingemachte, Tannenholz - Feuerzylinder. 18797 S 2 No. 2.

Elegante Costüme, Jaccon 6 M., werden angefertigt. 32226

Damenschneiderei N 3, 15. Wer vermittelt gegen Provision den Verkauf eines Zweirades? Offerten unter No. 33845 an die Expedition d. Bl. 33845

Fühnerangemittel der Rosen-Apotheke in Würzburg

Wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut 20 Pf. In vielen Apotheken oder gegen 30 Pf. in Rollen direct von d. Rosen-Apotheke in Würzburg.

Masken Mehrere 30915

Damen-Masken zu verleißen. S 2, 6, 3. Stod. 2 elegante originelle Damenmasken, 1 eleganter Damen-dominos preiswürdig zu verm. 31692 P 5, 1, 3. St. links.

Neue, elegante Damenmasken und Dominos billig zu verleißen. 30992 S 1, 15, 5. Stod.

Elegante Damen-Maske (Zigeunerin) zu verleißen, 32933 Q 4, 20, 3. Stod.

Madonnenanzug (Italienerin) zu verleißen. 32131 P 3, 10, part.

2 Herrenmasken billig zu verleißen. 31828 K 4, 8 1/2, 4. Stod.

Drei egale Damenmasken zu verleißen. 31229 D 5, 12, 3. Stod.

Eine neue Maske (Geigo-länderin) zu verm. 31717 G 7, 28, part.

Entlaufen Junger Wops entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung G 4, 16. 33515 Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Korallenarmband verloren. Abzug gegen Belohnung. N 3, 17, Laden. 33634

Ankauf Altes Binn faust Mannheimer Glasmalerei, H 7, 24. 30213

Getragene Kleider Schuhe u. Stiefel faust H. Reß, H 5, 14.

Es werden 1000 Stück u. darüber kleine, (halbe) Champagner-Gläschen gekauft. Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl. 33611

Weinheim. Eine gut gebende Bäckerei

summt Inventar, nebst Haus, Schiner und Schweinfaß, Viehhaltung halber sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 32379

Billard wenig gebraucht, fast neu aus der renomirten Fabrik von J. B. Dorkfelder in Mainz

ist preiswürdig abzugeben. Reflex-tanten belieben ihre Adresse unter T. 7395 bei Rudolf Mosse, Bier zu hinterlegen. 33635

Gut erhaltenes Pianino wird billig verkauft. O 3, 1. Bäckerei an einen tüchtigen bewilligten Bäder zu v. 15637

Röh. D 7, 21, 2. Stod. Ein neuer Divan, 1 gebrauchter Sekretär zu verkaufen. 33482 E 7, 14.

Ein kleines Real billig zu verkaufen. L 4, 10. 32414

Ein zweiräderiger Milch-wagen mit Federn zu verkaufen. 32110

Schweingerstraße 82. Ein großer Herd mit Kupfer-schiff zu verkaufen. 33188 L 4, 5.

Victorinawagen, Halbverdeck, Rod zum abnehmen, preisw. zu verkaufen. 33494 B 7, 3, 3. Stod.

Ein Fahrstuhl zu verkaufen in B 6, 28, 1. St. 33192

Für Pferdebesitzer. 2 Hufeisen, 2 Korbschrauben, ein Senktafel (Patent) billig zu verkaufen. S 3, 2. 33384

200 Met. Schwärzen-Geländer, mit oder ohne Posten, auch kann dasselbe mit Brettern billig abgenommen werden. 33497 T 6, 6a, 2. Stod.

Eine große Anzahl Riesenkaninchen mit Stall billig zu verkaufen. 33358 H 7, 9 1/2.

Stellen finden Wir suchen einen tüchtigen

Scher und Stereotypen selbstständiger Arbeiter (H.-B.) zu sofortiger oder baldigem Eintritt. Stellung dauernde u. selbstständige. Verheirathete bevorzugt. 33474

Gebäude Bauer, Papiermoorenfabrik Mannheim. Ein brauer, junger Mann mit guter Handschrift für leichtere Bureauarbeit gesucht. Gute Reize nisse erforderlich. 33505 Näheres in der Expedition.

Vertreter gesucht für die beste Getreide-Qualität Waage (Eggl. Decker) von großem praff. Roth. 7. Jede Brauerei und Mälzerei, f. Getreidehändler und Landwirth. Zeitweise schon zahlreich eingeführt, jährliche Reize nisse v. Fachleuten. Best. Anträge zu richten an die General-vertretung. 33455

Th. Alberti, Regensburg, legh. Bedarfs-Artikel etc.

Tüchtiger Modellschlosser gesucht von der Maschinen- & Armatur-Fabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker Frankfurt. 33909

Für eine vorzügliche Weinre-auration, mit einem jährlichen Verbrauch von circa 20,000 Liter, ein tüchtiger Weither gesucht. Offerten unter Nr. 33561 an die Expedition ds. Bl. 33551

Wir suchen per sofort einen tüchtigen Bleiloether. Actien-Gesellschaft für Chemische-Industrie, Rheinlan. Kutscher gesucht. 33672 Q 3, 17.

Einem Laufburschen sucht G. F. W. Schulze. O 2, 10. 3361

Auf Ehren gegen hohen Lohn ein braunes, keiliges Mädchen welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, für wie ein geistes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 19679 Näheres in der Expedition.

Sehrmädchen welches das Bügeln gründlich erlernen will...

Modes. Confection. Directrices, Arbeiterinnen, Verkäuferinnen...

Eine gut empfohlene Köchin welche Handarbeit übernimmt...

Dienstmädchen von 15-16 Jahren gesucht.

Ein braves, tüchtiges Mädchen das Kochen kann...

Ein junges Mädchen das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht...

Ein junges Mädchen welches nähen u. Kleidermachen gründlich gelernt hat...

Ein ordentl. Mädchen mit guten Kenntnissen...

Ein junges Mädchen welches nähen u. Kleidermachen...

Ein verheirateter Buchbinder, 28 Jahre alt...

Ein tüchtiger, nüchtern, zuverlässiger, verheirateter Metzger...

Ein Commis, pers. Stenograph, mit schöner Handschrift...

Für ein junges Mädchen, welches die Haushaltungsschule absolviert hat...

Eine fleißige Frau sucht Monatsdienst, eventuell Bureau zu reinigen...

Schreibliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Abendsstunden...

Ich empfehle mich im Kleidermachen, sowie im Ausbessern aller Kleiderarbeiten...

Eine Näherin, die Kleider u. Wäsche ausbessert...

Best empfohl. gewandtes Fräulein, pers. Kleidermacherin...

Haushälterin, Kinderfrau, häusliche Köchin...

Kleines, Person sucht Monatsdienst oder Bureau zu reinigen...

Tüchtige Handmädchen suchen sofort Stelle.

Bureau Binderei, P 4, 16, Planken.

Lehrlings-Gesuch. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen...

Für ein größeres Kaffeehaus und Expeditions-Geschäft...

Lehrling mit hässlicher Handschrift gesucht.

Ordentl. Junge kann die Malerei erlernen.

Lehrling gesucht. Gebrauchs-Waaren, Mannheim.

In unsere Buchbinderei ein ordentlicher Junge...

Lehrling für unser Bureau auf Offern gesucht.

In unsere Buchbinderei ein ordentlicher Junge...

Schreinerlehrling. Wir suchen für unsere Schreinerei...

Mietbgesuche. Ein größerer Lagerplatz, ca. 8000 qm...

Magazine. Keller, schön, groß, zu verm.

Räden. C 4, 6 part., Bureau bestehend aus 3 Zimmern...

E 3, 14 Entree, 1 v. 32593

H 9, 4 Laden mit od. ohne Keller...

N 6, 6 2 part. Laden mit 2 Magazin...

Q 2, 5 partierre, 3 Zim. zu Bureau geeignet...

R 3, 15 Laden mit Wohnz. zu verm.

Wandstadtrasse (Schweizer-Vorstadt) sind per 1. Mai an eine Brauerei...

Laden mit anstehendem Bim. sofort zu verm.

Zu vermieten. B 2, 15 part. 6 Zim. mit Zubehör...

Schillerplatz, C 3, 20 1/2 laute gesunde Wohnung...

C 8, 14 1 eleg. Wohnung 8. Stock, 7 Zim.

D 1, 9 8. Stock, 6 Zim. u. Zubehör...

D 1, 13 1 Treppe, zum 1. April 1 Wohnung...

D 6, 3 3 bis 4 Zim. vollst. u. v. 24265

D 6, 13 3. St., best. aus 5 Zim., Küche, Kammer...

E 5, 12 1 kleine Gaupen-Wohnung...

E 5, 12 2 St., bestehend in 4 großen Zim.

F 4, 21 groß u. n. Wohnz. u. v. 24266

F 5, 17/18 2 St., 1 Zim. in den Hof gef.

F 5, 20 2 St., 2 Zimmer, Alkos und Küche...

F 7, 12 2. Stock, neu hergerichtet, 4 Zim.

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. Wohnung...

G 4, 16 abgeschl. Wohnz., 3 Zim., Küche u. Zubehör...

G 4, 21 Wohnung zu vermieten.

G 5, 1 3. Stock, 6 Zim., 2 Zub., Wasserl., per Mai zu v.

K 1, 7 Breitestr., schöner Kubel, Gas- u. Wasserleitung...

K 2, 7 part. Wohnz., 4 Zimmer nebst Zubehör...

K 2, 17 11. Wohnz. zu verm.

K 3, 7 hübsche Partierre-Wohnung...

K 3, 17 Küche und g. Keller zu vermieten.

L 12, 3b dritter Stock u. 6 Zim., Küche u. Balkon...

L 12, 7 1/2 2. Stock ist eine 2 schöne, abgeschl. Wohnung...

L 13, 14 zu erfragen, eleganter 2. Stock...

L 18 Dismarckplatz 2, der 4. Stock bestehend aus 3 großen Zim.

M 4, 10 3. Stock, 4 Zim. u. Küche zu verm.

M 7, 22 3. Stock, schön. Wohnung mit 4 Zim.

N 3, 13b 1 schöne Wohnung aus 4 Zim.

N 3, 17 Mansarden-Zim., Küche, Keller zu verm.

N 6, 6 1/2 2. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubehör...

O 5, 1 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu vermieten.

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör...

P 5, 23 Durlacher Hof, ist im 2. Stock ein großes Zimmer...

P 7, 19 Heidelbergerstr. 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer u. i. w. sof. od. später...

U 6, 11, Friedrichsring, 2 elegante Wohnzungen...

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung...

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Z., ein schön. eleg. Zim.

U 6, 27 part. Wohnz. und 3 Zim. u. Küche zu verm.

U 6, 30 3. St., Seitenb., 3 Zimmer und Küche...

ZF 1, 3 unt. Stock per 1. Mai, (höher 3. Stock zu vermieten).

11. Querstraße 24, 1 große Wohnung...

Schwabinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen...

Amerikanerstr. 15, mehrere kleinere Wohnungen...

Seckheimerstr. 46a, 2 St., 3 Zim., Küche u. Zubehör...

4 bis 12 Markt, 1, 2 u. 3 Zimmer m. Bill. und Keller...

12. Querstraße 21, 1 kleine Partierwohnung...

1. Querstraße 8, Neßplatz, schöne Wohnz., 3-4 Zim.

B 4, 5 1 Zim. mit gut. Bill. für junge Kaufleute...

C 4, 12 Feingehausplatz, ein schön möbl. Zim.

C 4, 20/21 2 Zimm. mit oder ohne Pension zu vermieten.

C 8, 1 möbl. part. Zim. mit oder ohne Pension...

C 8, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimm., auf die Straße gehend...

H 7, 19 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten.

H 8, 38 2 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension...

H 9, 1 2. St., recht, 1 gut möbl. Zim. auf die Str. geh.

H 10, 1 3. St., schön möbl. Z., sof. zu v.

K 2, 15b einige gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

K 3, 9 3. St., h. möbl. Z. m. Benf. priv. u. v.

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm.

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm.

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. für 1 oder 2 Pers. mit Pension...

L 2, 6 1 od. 2 ineind. u. möbl. Z. zu v.

L 6, 5 1 möbl. Zimmer part. zu verm.

L 6, 12 1 Tr. hoch, ein hübsch möbl. Zimm. an einen Herrn oder Dame...

L 8, 4 3. St., g. möbl. Zim. zu verm.

L 11, 29b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimm. zu verm.

L 14, 4 part. möbl. Zimmer bill. zu verm.

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Ausblick...

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm.

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

(Schlafstellen.) C 4, 14 1 Schlafst. sof. zu vermieten. F 7, 21 4. St., eine dr. Schlafst. sof. zu vermieten. K 2, 23 2 St., Hinterhaus, Kofst u. Logis, per Woche 7 Mark. S 2, 12 Kofst u. Logis bei 3 Hofmeister.

Breitestraße P 1, 4.

Mannheim.

Breitestraße P 1, 4.

# L. Fischer-Riegel

## Damen-Mäntel-Fabrik.

Größte Auswahl von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison  
in Regen-Mäntel, Jaquettes, Mäntel mit abzunehmenden Capes, Promenades,  
Frühjahrs-Umhänge, Capes, Kinder-Mäntel.

Täglich neue Schaufenster-Ausstellung.

Confirmanden-  
Jaquettes.

Confirmanden-  
Jaquettes.

## Menzer's Weinrestaurant „Zur Stadt Athen“, D 4, 11.

Bringe während den Carnevalstagen meine Restauration in empfehlende Erinnerung.  
Spezialität: Kölner Fastnachtsgedäch, Kuchen und Kuchenmandeln. — Täglich frische Ostender Austern.  
Jeden Abend reichhaltige Soupers von M. 1.50 an.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

Julius Gerieke, Restaurateur.

NB. Zum 1. März können noch einige Herren an meinem Abonnementsstisch à M. 1.20 incl. 1/4 Wein, teilnehmen.

### Poliren und Wischen

aller Art von Möbeln  
wird schnellstens und billigst besorgt von  
**Gebrüder Behn,**  
L 4, 17. L 4, 17.  
Sau- und Möbel-Schreinerei. 10175

### Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnell dampfer  
**BREMEN** nach  
Newyork, Ostasien, Brasilien, Baltimore, Australien, La Plata



Nähere Auskunft erteilt:  
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

### Kanalbau, Hausentwässerungen.

**Ph. Fuchs & Priester**  
B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.

Empfiehlt sich zur Herstellung von Asphalt- & Cement-Böden etc. bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

### C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in  
**Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.**  
Halbrauwaren, Jambouren und Tüchern.  
Abgepasste Teppiche.  
Züll- und Spachtel-Gardinen.  
Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

*Berthold Meyer, Schneider.*  
Herren- u. Knabenkleider nach Maass.  
Lager in deutschen, engl. u. franz. Stoffen.

### Heinrich Helwig,

M 2, 8 Mannheim M 2, 8  
empfiehlt sich zur Lieferung von:  
Gummi-Schläuchen, -Platten, -Ringen, -Schmüren,  
Gummi-Baumwolltreibriemen, -Gasbeuteln,  
Gummi-Matten und -Läufern,  
Hautschlänchen, rohe und innen gummirte,  
Asbest-Platten, -Ringen, -Schmüren,  
Feuerwehr-Requisiten, Extinguierern, Lottern,  
Manometern, Ledertreibriemen, Wasserstandsgläsern.  
Telephon Nr. 529. 20963

### Schleifsteine.

Allen industriellen Fabriken und Gewerbetreibenden empfehle meine prima Schleifsteine, rund von 30 Ctm. bis 1.50 Meter Durchmesser, ebenso Rutscher von Kleinster bis größter Sorte.

### Heinrich Schwarz,

Friedrichsfelderstraße nächst dem Hauptpersonnenbahnhof.

### Jede Mutter

beachte und versuche das beste Mittel gegen das Wundwerden der Säuglinge, gegen Ausliegen von Kranken, gegen Ausschlagen von Säuglingen, gegen Ausschlagen der Füße.  
Schneible's Kinder-Creme ist von Ärzten empfohlen und zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg. in Mannheim bei Ludwig & Schütthelm und Friedrich Becker, in Ludwigshafen bei Herrn. Mayer.

### Hauptniederlage von Hartwig & Vogel, Dresden

Plankn 3, 1 **Franz Modes** Plankn 3, 1  
Feinfein Chocoladen, Fondants, Marzipane, Waffeln, Biscuits, Cacao's und Thee, feine Erfrischungs- und Theater-Bonbons, Cortonagen, Atrappen, Bonbonnieren in grösster Auswahl, auch stets vorräthig gefüllt.  
Knaulbonbons etc. 18860

### Spezialität: „Cacao Vero“

bestes, leichtlösliches entölttes Cacaopulver, lose und in Würfel

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter **Kasten- und Polstermöbel.**

### Möbel-Lager

**M 4, 1 Jean Lotter M 4, 1.**  
Insbesondere liefert ich **Vollständige Betten** und empfehle solche mit tannener lackirter Bettlade sammt Matratze und Federbett zu M. 66 mit nussbaumener polirter Bettlade zu M. 85 und höher.

### Prima stückreichen Ofenbrand

## Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Aufkohlen  
deutsche u. englische Anthracitkohlen  
direct aus dem Schiffe, empfiehlt zu billigsten Preisen  
C 8, 9 Alex Osterhaus. C 8, 9.  
Telephon Nr. 134. 19170

Die Günst des Augenblickes legt oft den Grundstein unseres Glückes.

### Mannheimer Maimarkt-Loose

à Mark 2.—  
Frankfurter Pferdemarkt-Loose  
à Mark 3.—  
Zu beziehen durch die Expedition des General-Anzeigers.  
Rach Kuswärts Portowechsel von 10 Pfg.

### Zur gefl. Beachtung!

**Strickarbeiten**  
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei  
**Lina Schweizer, K 3, 10b.**

### Nationaltheater.

Montag, 29. Februar 1892. 58. Vorstellung  
im Abonnement B.  
**Die Fledermaus.**  
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.  
Text von Richard Gené.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Adliger.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Scherzberg.
Frank, Geliebter-Direktor	Herr Homann.
Prinz Orlofsky	Fräul. Natara.
Alfred, Gesangslehrer	Herr Grl.
Dr. Falke, Notar	Herr Schreiner.
Dr. Blind, Advokat	Herr Hildebrandt.
Wels, Stubenmädchen Rosalinden's	Fräul. Tobis.
Mil-Des, ein Egypier	Herr Straßl.
Ramulin, japanischer Gesandtschafts-Attache	Herr Schilling.
Murray, Amerikaner	Herr Starke I.
Carconi, ein Marquis	Herr Böck.
Krosch, Gerichtsdienner	Herr Bauer.
Joan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Diet.
Ida, Melanc.	Fräul. Wagner.
Helena, Sibi.	Fräul. Schubert.
Winni, Kaufmann.	Frl. De Sant I.
Jeanna, Notarie.	Fräul. Weder.
Notarie.	Frl. v. Mühlberg.
Erster Diener des Prinzen	Fräul. Schell.
Zweiter Diener des Prinzen	Herr Bongard.
Dritter Diener des Prinzen	Herr Brenzano.
Vierter Diener des Prinzen	Herr Dähle.
	Herr Wenbauer.

Herren und Damen der Gesellschaft. — Die Handlung spielt in einem Saloons, in der Nähe einer großen Stadt.  
Kasseneröff. 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Ermäßigte Eintritts-Preise.